

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 07/15

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



Lang erwartet, klanglich
exzellent: Der Roger
Waters-Klassiker!!

Die Highlights in diesem Heft:

- Jazz im Trio

Triosence begeistert mit poetisch minimalistischem Sound

- Funk im Quartett

Tommy Schneiders Hammond-Orgel macht mächtig groovenden Sound

- Gesang im Quintett

Die Prinzen melden sich mit gelungenem Comeback!

u.v.m.



Highlight des Monats



Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200g-schwerem Vinyl.

Mastering von den Original Master-Tapes durch Doug Sax und James Guthrie, der schon für Pink Floyd's „Wish You Were Here“ als Mastering-Ingenieur verantwortlich zeichnete. Das Artwork auf Cover und Gatefold wurde 2015 von Sean Evans überarbeitet, der auch bei der „The Wall Live“-Tour (2010-2013) und dem zugehörigen Film als Creative Director tätig war.

Waters selbst, durchaus bekannt auch für distanzierte und harsche Selbstkritik, sagte einmal, er sei im Lauf seiner Karriere an drei „echten Klassikern“ beteiligt gewesen: „Dark Side Of The Moon“ und „The Wall“ (noch als Bassist und Songwriter von Pink Floyd) - und eben „Amused To Death“. Und was für ein Klassiker das ist! Und dieses Album gibt es jetzt in ultimativer Klangqualität. Hatte die ursprüngliche Pressung schon einen erstklassigen Klang, diese neu remasterte 200g-Version toppt sie jedoch um Längen. Grandios.

Bitte beachten Sie: Die Erstauflage ist offiziell schon ausverkauft. Wir liefern, solange der Vorrat noch reicht.

Roger Waters - Amused To Death (2 LP, 200 g)

Endlich, endlich, endlich! Auf diese Wiederveröffentlichung warten viele Musikfans sehnlichst schon seit einiger Zeit, und nun hat das Warten ein Ende: „Amused To Death“, das dritte Solo-Album von Roger Waters aus dem Jahr 1992, ist wieder auf Vinyl zu haben!

Wie jeder von Waters Klassikern ist auch „Amused To Death“ ein Konzept-Album. Die Story? Ein Affe zapft durchs Fernsehprogramm. Was sich zuerst nur nach einer lustigen kleinen Idee anhört, wird bei Waters zum Ausgangspunkt einer genialen, tiefsinnigen und weitsichtigen Betrachtung der Medienwelt von 1992. Und wenn man heute, 23 Jahre später, Waters Aussagen vom Fernsehen aufs Internet überträgt, dann merkt man, wie angebracht und treffsicher seine Kritik war. Subtil, poetisch, verspielt, humorvoll aber auch bitterböse zeigt er das Medium als zweischneidiges Schwert. Einmal als mächtige politische Waffe, dann aber auch als gefährliche und verführerische Falle der Verdummung.

Musikalisch ist dieses Wahnsinns-Album Waters pur: Progressive Rock vom Feinsten, durchdacht, clever strukturiert, und mit der schon für Pink Floyd typischen Neigung zum Minimalistischen, sich langsam Entwickelnden. Immer wieder zieht sich die Musik zurück ins leise Atmosphärische, Soundscapes, Collagen, Versatzstücke und Schnipsel aus Filmen und Fernseh-Interviews bilden Überleitungen und Hintergründe, mal mit Gänsehaut-Effekt, mal mit zynischem Humor. Dazwischen bricht die Musik zuweilen dramatisch auf, geht ins Theatrale, Cineastische - Waters scheut sich auch nicht vor der direkten, berührenden Wirkung. Zahlreiche Gastmusiker helfen ihm, diesen Sound zu erzeugen: Jeff Beck, Steve Lukather und Andy Fairweather Low an der Gitarre, Rita Coolidge als Sängerin, oder als Sprecher Charles Fleischer (bekannt als Stimme von Roger Rabbit). Auf zwei Tracks hört man das National Philharmonic Orchestra mit Arrangements von Filmkomponist Michael Kamen, der auch schon an „The Wall“ beteiligt war.

Die Soundqualität beeindruckte schon damals: enorme dynamische Bandbreite und verblüffende Räumlichkeit sind hier mehr als nur klanglicher Zuckerguss, sondern gehören wesentlich zur Struktur von Waters Gesamtkunstwerk. Das kommt nun besser denn je zur Geltung im Remastering von den Originalbändern durch Doug Sax und James Guthrie, dem Mastering-Ingenieur von Pink Floyds „Wish You Were Here“.

Die Neuausgabe auf 2 LPs auf 200g-schwerem Vinyl ist in Europa vorerst limitiert, und die LPs beim deutschen Vertrieb schon ausverkauft. Ob weitere Exemplare nachgepresst werden, steht noch nicht fest. Also heißt es: Jetzt zuschlagen, solange es noch möglich ist! Dieses Album darf in keiner Plattensammlung fehlen. Ein eindringliches und beeindruckendes Album, eben ein echter Klassiker.

507.547

K 1/P 1

49,50 €

Das Album gibt es übrigens noch in einer zweiten Ausführung als Picture Disc, bedruckt mit Motiven des neu überarbeiteten Covers und Artworks.

506.580

49,50 €

Bewertungsschema:

Klang: 1 = exzellent

2 = gut

3 = durchschnittlich

4 = mäßig

5 = mangelhaft

Pressung: 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler

2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich

3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche

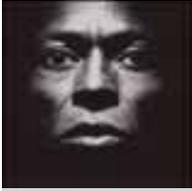
4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler

5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Miles Davis - Tutu (2LP, 180g)



Jazz

Der Jazz hatte es nicht leicht in den 80er Jahren, und Miles Davis erst recht nicht. Nach einer durch Kokain-Entzug bedingten dreijährigen Spielpause brauchte der einstmals gefeierte Trompeter nochmals einige Jahre, um seinen Ansatz und damit seinen unverwechselbaren Sound wieder herstellen zu können. Als man ihn schon beinahe abgeschrieben hatte, brachte er mit „Tutu“ eine Platte heraus, die mehr war als nur eine Fortsetzung seiner Fusion-Jazz-Experimente früherer Jahre. Erstmals spielte Davis mit programmierten Synthesizern und Drum-Loops, schuf einen modernen, minimalistischen Elektro-Jazz-Stil. Er arbeitet wieder einmal mit Multi-Instrumentalist Marcus Miller zusammen, der alles spielte und programmierte außer Davis einzigartiger Trompete. Von diesem exzellenten spätn Davis-Album gibt es jetzt eine Deluxe-Edition auf 2 LPs. Die zweite LP zeigt Tracks aus „Tutu“ in einer bisher unveröffentlichten Live-Aufnahme vom Nizza Festival 1986. Spannend zu hören, wie sich das programmierte Studio-Experiment auf eine Live-Band überträgt, und wie Davis minimalistischer und reduzierter Sound auf der Bühne ein ganz andere, mit unterschwelliger Energie geladene Qualität bekommt. Starke Ergänzung zu einem starken Album!

279.554 K 1-2/P 1-2 26,00 €

Paco De Lucia - Cancion Andaluza (180g)



Folk

Im Klappentext zu seinem 2014 erschienenen Album „Cancion Andaluza“ schreibt Paco de Lucia, der Großmeister der Flamenco-Gitarre: „Im Lauf des Lebens versteht man allmählich, dass die Kindheit nicht nur der Anfang ist. Die Kindheit ist das Ziel. Die Heimat, in die man zurückkehrt.“ Fast klingt das, als hätte de Lucia geahnt, dass „Cancion Andaluza“ seine letzte Platte sein würde - er starb im Februar 2014 an einem Herzinfarkt. Auf „Cancion Andaluza“, für das er posthum den Latin Grammy Award für das beste Album des Jahres erhielt, blickt de Lucia zurück auf seine musikalischen Wurzeln, auf die Folklore Andalusiens, wo er seine Kindheit verbrachte. Man hört aber auch die lange musikalische Reise des Mannes, der in den 70ern den Flamenco Nuevo mitbegründete, und in den 80ern für seine spannenden Crossovers zwischen Flamenco, Pop und Jazz berühmt wurde. „Cancion Andaluza“ ist ein herrliches Album, mal beschwingt, mal melancholisch, stets mit großer Wärme und belebt von der ungebrochenen Virtuosität und Spielfreude Paco de Lucias. Jetzt gibt es diese wundervolle musikalische Vermächtnis auch auf Vinyl - lohnt sich absolut!

379.280 K 1/P 1 24,50 €

Paco De Lucia - Fuente Y Caudal (140g)

Wenn man in der langen und erfolgreichen Karriere



Folk

des großen Flamenco-Gitarristen Paco de Lucia nach einem Album suchen wollte, dass man als seinen Durchbruch bezeichnen könnte, dann wäre dies vermutlich „Fuente Y Caudal“ (z. dt.: „Quelle und Fluss“) aus dem Jahre 1973. Bereits mit dem ersten Track, „Entre Dos Aguas“ („Zwischen zwei Wassern“, bis heute eine seiner bekanntesten

Kompositionen) sprengt de Lucia erstmals den Rahmen des traditionellen Flamenco: Bongos und E-Bass bauen den energischen Rumba-Rhythmus, über den sich de Lucias schwindelerregend virtuosos Gitarrenspiel erhebt. Auf „Fuente Y Caudal“ werden erstmals die Züge des „Flamenco Nuevo“ hörbar, jazzige Harmonien und Linien, perkussivere Klänge - diese auführerische Herangehensweise an traditionelle Musik kam an: Mehrere Monate über hielt sich das Album an der Spitze der spanischen Charts und machte de Lucia schließlich weltweit bekannt. Dieses atmosphärisch dichte und mit reichlich andalusischem Lokalkolorit aufgeladene Album begeistert auch heute noch.

270.572 K 1/P 1 24,50 €

Melissa Etheridge - This Is M.E. (180g)



Rock

Auf ihrem 18. Album knüpft die amerikanische Rocksängerin und engagierte Frauenrechtlerin an vergangene Erfolge an. Mit emotionalen Texten und kraftvoller Stimme entführt Etheridge in ihr ganz eigenes Musik-Universum, das sie seit ihrem ersten Album 1988 immer weiter ausgebaut hat. Sie arbeitete auf der neuen Platte mit Größen des Musikbusiness wie Jerrod Bettis, Jerry Wonda oder Jon Levine zusammen. An allen Songs schrieb die Künstlerin selbst mit. Höhepunkt der Platte ist Etheridges ihrer aktuellen Lebenspartnerin Linda Waller gewidmetes Lied „Who are you waiting for“, das sehr sensibel das Zusammenfinden eines Liebespaares beschreibt. Melissa Etheridge kann aber auch hart, was sie z.B. mit „Ain't that bad“ unter Beweis stellt. Mit „This is M.E.“ (man beachte das Wortspiel mit ihrem Namen) schließt die Künstlerin den Kreis zu ihrem allerersten Album „Melissa Etheridge“. Was hoffentlich nicht bedeutet, dass sie nun nichts mehr veröffentlicht, denn das wäre ein herber Verlust für die Musikwelt.

268.141 K 2/P 2 20,00 €

Faith No More - Sol Invictus (150g)

Mitte der 80er-Jahre, als viele Hardcore-Punk- wie auch Metalbands mit fremden Genres zu experimentieren begannen, avancierten Faith No More schnell zur erfolgreichen Kultband dieses noch im Entstehen befindlichen Crossovers. Ihr Einfallsreichtum schien keine Grenzen zu kennen, technisch waren sie äußerst versiert und ihr Auftreten herrlich exzentrisch. Mit „We Care A Lot“ gelang ihnen ein MTV-Hit, der fortan in keiner Indie-Disco fehlte. Spätestens als 1988 Mike Patton



Rock

Gründungsmitglied Chuck Mosley am Mikro beerbte, zählten Faith No More zu den Stars des Crossovers. Nach einer zeitweisen Auflösung (1998-2009) veröffentlicht die Band nun ihr siebtes Studioalbum, das erste seit 18 Jahren! Die hohen Erwartungen der Fans werden sicher nicht enttäuscht: Faith No More sind so originell und unberechenbar wie

eh und je, in jedem Genre zuhause und geizen nicht mit Hooklines. Darüber hinaus gehört die Produktion klarglich zu ihren besten. Kurzum: Faith No More sind zurück! Das Album kommt im Klappcover mit bedruckten Innenhüllen und einem Download-Gutschein für eine vollständige Version.

RRIPC 002

K 1-2/P 2

21,50 €

Francoise Hardy - Vogue 1963 (160g)



Folk

Unter den zahlreichen frühen Alben der französischen Pop- und Schlagersängerin Francoise Hardy den Überblick zu behalten, ist oft nicht ganz einfach, zumal viele der Veröffentlichungen in verschiedenen Ländern oft unter unterschiedlichen Titeln (oder manchmal ganz ohne) erschienen. Deshalb hier zur Klarheit: „Vogue 1963“ ist eine LP, die

Vogue und Jolly 1963 für den italienischen Markt unter dem Titel „Francoise Hardy Canta Per Voi In Italiano“ produzierten - „Francoise Hardy Singt Für Euch Auf Italienisch“. Die damals 20jährige war ein wahres Sprachwunder und beherrschte neben Deutsch und Englisch auch Italienisch fließend. Die Platte bietet viele ihrer großen Hits in italienischen Übersetzungen, etwa ihre erste Single „Oh Oh Cherie“, oder „L'Amour Sen Va“, mit dem sie beim Grand Prix de la Chanson d'Eu-rovision den fünften Platz gemacht hatte. Mademoiselle Hardy schickt in die Schublade „Schlager“ zu stecken, wäre nicht ganz fair, besser trifft es die französische Bezeichnung Yy-Musik, eine Strömung, die stark von der Beatmusik Englands („Yeah, Yeah“) beeinflusst war, und den lässig Beat und die beschwingte Jugendlichkeit dieser Ära hört man auch auf dieser kurzweiligen Platte. Swinging Sixties auf Italienisch!

J 5034

K 1-2/P 1-2

24,00 €

Peter Green - Soho Live At Ronnie Scott's (2 LP, 180g)



Blues

Mein Gott. Ist das ein herrliches Doppel-Album. Ursprünglich als limitierte Doppel-CD veröffentlicht, liegt das schicksalsschwere Konzert vom 5. April 1998 nun endlich als Vinyl-Edition vor. Eine lebende Legende macht Halt in einem der legendärsten Music-Clubs der Welt, Ronnie Scott's. Peter Green, Gründer der Super Group Fleetwood Mac

zelebrierte an diesem Abend mit seiner Splinter Group einen Blues Abend der sich - im Mississippi-Wasser - gewaschen hat. Der Opener „It Takes Time“ federt locker lässig los. Green's Gitarrenlicks schlängeln sich zart und zerbrechlich durch die groovige Nummer. Wunderschön warm und fett die Orgel von Roger Cotton.

Die Rhythmus-Crew bestehend aus Larry Tolfree am Schlagzeug und Neil Murray am Bass gibt alles und lässt keine Wünsche offen. Es macht Spaß, den Beiden zuzuhören, wie sie für Green einen dichten Soundteppich weben. Beeindruckend die zerbrechliche, aber trotzdem intensive Stimme Greens bei seiner All-Time-Classic-Komposition „Black Magic Woman“ und der Otis Rush-Nummer „Homework“. Sein solistisches Können blitzt immer wieder auf. Man höre nur das unvergessene „Help Me“ an. Einen Großteil des Albums nehmen Robert Johnson-Klassiker ein. Exemplarisch genannt seien „Travelling Riverside Blues“ oder „Steady Rollin' Man“. Selten hat man sie so authentisch gehört wie an diesem Abend. Und dies nicht nur rein musikalisch. Nein auch soundmäßig. Ronnie Scott's Club ist weltweit bekannt für die superbe Akustik. Diese wurde auch absolut perfekt bei der Aufnahme eingefangen und macht dann natürlich bei der Wiedergabe über die heimischen Stereoboxen richtig Spaß. Ein Ohrenschmaus!

Der Sound ist dicht, druckvoll und gleichzeitig sehr feinezeichnend und nachhaltig räumlich. Gewidmet wurde das Album posthum übrigens Cozy Powel, ehemals Schlagzeuger und Mitbegründer der Splinter Group. Er kam, während die Band das Konzert zelebrierte, bei einem Auto-Unfall ums Leben. Wie gesagt: ein schicksalsschwerer Abend. Blues as Blues can be!

SMAL 1038

K 1-2/P 1-2

39,50 €

Andreas Hourdakis Trio - In A Barn (180g)



Jazz

Andreas Hourdakis - Gitarre; Martin Höper - Kontrabass; Ola Hultgren - Schlagzeug. Live-Aufnahmen im August 2014 im Per's Barn Snickartorp in Vallentuna, Schweden.

Drei Musiker treffen sich auf dem Heuboden einer alten Scheune irgendwo im schwedischen Hinterland, stellen ihre Instrumente und ein paar ausgesuchte Mikrofone

auf, und spielen ein paar Nummern ihres aktuellen Konzertrepertoires - das ist „In A Barn“, und genau diese lockere, spontane und luftige Atmosphäre hört man dem Debüt-Album des Andreas Hourdakis Trios an. Hourdakis, Jahrgang 1981, ist einer der gesuchtesten Jazzgitarristen Schwedens, und in seinem Trio lässt er seinen nüchternen, linearen und vertrackten Gitarrenstil voll zur Geltung kommen. Selten spielt er die Gitarre als Harmonie-Instrument, und dadurch erhalten seine ruhig groovenden Kompositionen im Zusammenspiel mit Bass und Drums einen sehr filigranen, kontrapunktischen Charakter. Für smoothie Klangfülle sorgt auf zwei Tracks Gastmusiker Daniel Karlsson an der Orgel (auf dessen auch 2015 erschienenem Album „Fusion For Fish“ übrigens umgekehrt Andreas Hourdakis als Gastmusiker zu hören war). „In A Barn“ gleitet mit der entspannten Gelassenheit des Smooth Jazz dahin, bietet aber weitaus mehr originelle Melodien und Harmonien - ein Album mit ganz besonderer Stimmung, spannend und entspannend zugleich.

Klappcover. Mastering durch Claes Persson bei CRP.

Knaster 035

K 1-2/P 2

24,00 €

**Iron And Wine And Ben Bridwell
- Sing Into My Mouth (180g)**



Pop

„Let's Go For A Beer“ - das ist der Titel des Ölgemädes auf dem Cover von „Sing Into My Mouth“, und auf der Rückseite der Platte sieht man dann auf einem Schwarz-Weiß-Foto die beiden Männer in der Kneipe beim Bier sitzen, die diese Platte zusammen gemacht haben: Ben Bridwell (Leadsänger der Band Of Horses) und Sam Beam, auch

bekannt unter seinem Künstlernamen Iron & Wine. Und genau denselben lässigen und gemütlichen Charakter, den Foto und Cover ausstrahlen, hat auch die ganze Platte: Zwei Spitzenmusiker der Indie-Songwriter-Szene setzen sich hier zusammen, und covern ihre Lieblings-songs: John Cales „You Know Me More Than I Know“ ist hier zu hören, JJ Cales „Magnolia“, Bonnie Raitts „Any Day Woman“, die Talking Heads finden sich hier genau so wie die Marshall Tucker Band. Begleitet werden die beiden Ausnahmestimmen von Musikern, die auf den letzten Alben von Iron & Wine zu hören waren, darunter auch Paul Niehaus von Calexico. Die verstehen es, einen Sound zu erzeugen, dessen wohlige Melancholie einen wie eine Decke einhüllt - ein rundum gelungenes Album.

BRWN 004 K 2/P 1-2 26,00 €

Grace Jones - Disco (4 LP, 180g)



Pop

Diese Vier-LP-Box lädt ein zu einer Zeitreise in die 70er. Noch bevor Grace Jones mit ihrem Erfolgs-Album „Warm Leatherette“ 1980 zur Ikone der New-Wave-Musik der 80er wurde, nahm sie für Island Records drei Alben mit purem 70ies-Disco-Sound auf: „Portfolio“ (1977), „Fame“ (1978) und „Muse“ (1979). Diese drei wenig bekannten Platten,

die mit zeitgeistig aufwändigem Glamour produziert sind, überraschen auch mit ungewöhnlichem Material, wie etwa dem Chanson-Klassiker „La Vie En Rose“ oder der Musical-Nummer „Tomorrow“ aus „Annie“ - alles vom Disco-Produzenten-Urvater Tom Moulton in 1-A-Dancefloor-Nummern verwandelt. Jetzt gibt es die drei LPs remastert und in originalgetreu reproduzierter Aufmachung als Boxset von Island Records, zusammen mit einer Bonus-LP auf der alle Single-Versionen und Disco-Mixes vereint sind, und einem 32-seitigen hochinformativen Booklet. Für Fans von Grace Jones einzigartiger Stimme und der Ära überhaupt ein echtes Muss!

535.464 K 2/P 1-2 86,00 €

**Rickie Lee Jones
- The Other Side Of Desire (180g)**

Sie ist wieder da! Lange Jahre kämpfte Rickie Lee Jones mit massiven Schreibblockaden und kreativer Ebbe, hielt ihre Fans mit Live-Alben und Cover-Compilations bei Laune - aber jetzt veröffentlicht sie mit „The Other Side Of Desire“ endlich wieder ein Album mit neuem, selbstgeschriebenem Material. Und so viel steht fest: In der mittlerweile 61jährigen Songwriterin steckt immer noch derselbe Esprit und dieselbe Originalität, die sie



Pop

Anfang der 80er über die Masse des Mainstreams hinweg katapultierte. Sie selbst sagt, ihr kürzlich erst erfolgter Umzug nach New Orleans habe ihr geholfen, wieder neue Songs zu schreiben, und das hört man: Auf „The Other Side Of Desire“ fließt der ruhige Musikstrom des „Big Easy“ dahin, die Arrangements sind alle handgemacht, auf akustischen

Instrumenten und mit einer wohlthuenden Portion Roots und Traditionals angereichert. Aber man darf sich nicht täuschen lassen, Rickie Lee Jones ist keine, die auf ihre alten Tage leicht verdäulichen Folklore-Sound macht, sondern sie umgibt mit diesem herrlich gemachten Stil geniale und vertrackte Texte, mal berührend, mal zynisch humorvoll - kurz: Ein starkes Comeback!

599.4595 K 2/P 2 22,50 €

Kings Of Leon - Only By The Night (2 LP, 180g)



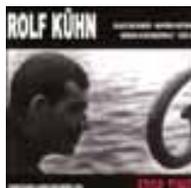
Rock

Kings of Leon landeten 2008 mit ihrem vierten Studio-Album einen Hit: erstmals war eine Single in den Charts überaus erfolgreich. Für „Sex on Fire“ gewann die Band sogar einen Grammy für die beste Rock Performance eines Duos oder einer Gruppe, der Song erreichte auf Anhieb Platz eins der britischen Charts. Auch die zweite Single-Auskopplung

„Use somebody“ hatte international Erfolg. Die Band aus den drei Followill-Brüdern und ihrem Cousin Matthew Followill hatte das Album mit dem Anspruch „rock harder“ aufgenommen, was ihnen absolut gelungen ist. Mit satten Gitarrenriffs und dem durchdringenden Gesang von Caleb Followill erzeugen Kings of Leon einen dichten und spannungsreichen Rock-Sound, der unverkennbar ist. Nicht nur der Sound, auch die melancholische Stimmung, die die meisten ihrer Songs ausstrahlen, machen Kings of Leon unverwechselbar und zu einem musikalischen Begleiter auch für Weltschmerz-Tage. Die Leidenschaft, mit der die vier Jungs musizieren, steckt an! Eines ihrer besten Alben!

732.712 K 1-2/P 1-2 22,00 €

Rolf Kühn - Stop Time!



Jazz

Rolf Kühn - Klarinette; Klaus Doldinger - Tenorsaxofon; Ingfried Hoffmann - Orgel/Piano; Herman Schoonderwalt - Kontrabass; Cees See - Schlagzeug. Alle Titel bisher unveröffentlicht und entstammen dem Privatarchiv von Rolf Kühn. Aufnahmen vom 25. bis 27. Juni 1962 in den NDR-Studios, Hamburg. Mit Klarinette im Jazz verbinden

viele meist nur Dixieland oder Benny Goodman, denn im Modern Jazz war das Holzblasinstrument nur selten zu hören. Eine Ausnahme stellt hier der 1929 in Köln geborene Rolf Kühn dar, der spätestens nach seinem Aufenthalt von 1956 bis 1962 in den USA zu den international innovativsten und virtuosesten Jazz-Klarinetten zählte (hiervon zeugt schon sein Spitzname „Clarinet Bird“). Nach seiner Rückkehr nach Deutschland stellte

ihm der damalige Unterhaltungsleiter des NDR, Henri Regnier, kostenlose Studiozeit zur Verfügung. Kühn engagierte sofort exzellente Musiker - darunter den jungen Klaus Doldinger, den er kurz zuvor beim Nürnberg Jazz Festival erstmals gehört hatte - und nahm ein phantastisches Modern Jazz-Album auf. Seine Interpretationen von Charlie Parker, Miles Davis oder Horace Silver Stücken (von letzteren finden sich hier fünf) sind atemberaubend, erblickten jedoch bisher nie das Licht der Öffentlichkeit. Anlässlich seines 85. Geburtstag öffnet Rolf Kühn sein privates Archiv und veröffentlicht dieses brillante Zeitdokument. Ein Muss für Jazzfans! Das Album wurde von Roskow Kretschmann gemastert und kommt mit Linernotes von Maxi Sickert.

L 85 K 1-2/P 2 20,50 €

Marilyn Manson - The Pale Emperor (2 LP, 180g, weißes Vinyl)



Rock

Eine der kontroversesten Figuren der Rock-Szene schlägt wieder zu: Marilyn Manson, mit seiner gleichnamigen Band, spielt auf seinem neunten Studio-Album, „Pale Emperor“ von 2015, mit seinem Image und auch mit musikalischen Erwartungshaltungen. Der übliche Industrial-Metal-Sound, den man von Manson kennt, kriegt auf „Pale Emperor“ ein paar spannende Impulse aus und in andere Richtungen. Die Kollaboration mit dem Filmkomponisten Tyler Bates sorgt für opulente cineastische Breite, dabei aber zieht sich der Sound der Band und vor allem von Mansons Stimme oft zurück ins bluesige, hard-rock-mäßige - Manson selbst nennt Muddy Waters und die Doors als Einflüsse für die Musik auf „Pale Emperor“, und beides kann man hören. Es ist ein spannendes, düsteres, sperriges aber vor allem sehr nüchternes und direktes Album geworden, das ohne Umschweife seine Musik auf den Punkt bringt. Das geniale, durchweg schwarzweiße Artwork mit starken Fotos findet in der 2-LP-Fassung seine Fortsetzung im Vinyl, denn die beiden Scheiben sind auf weißem Vinyl gepresst.

Cook 602X K 1-2/P 1-2 25,50 €

Mumford & Sons - Wilder Mind (180g)



Pop

Mit ihrem Debüt und dem darauf befindlichen Hit „Little Lion Man“ gehörte die britische Band Mumford & Sons 2009 zu den Shootingstars der Folkrock-Szene. Drei Jahre später ließen sie mit „Babel“ ein ebenbürtiges Album folgen. Und auch wenn mehr vom Gleichen im Fall von Mumford & Sons sicher keinen Fan gestört hätte, so überraschend wie erfrischend ist es doch, dass sie auf ihrem dritten Longplayer neue Pfade beschreiten. Statt zu akustischen Instrumenten greift die Band nun zu E-Gitarre, E-Bass und Keyboard. Auch ein richtiges Schlagzeug prägt den Sound, der dadurch deutlich (indie)rockiger wird. Doch dies steht ihnen gut, denn Mumford & Sons verlieren nicht die melancholische Stimmung und den Pathos der alten Tage. So ist „Wilder Mind“ ein wunderschönes Indie-Pop/Rock-Album geworden, das alte Fans begei-

stern wird und sicher viele neue hinzugewinnt. Klappcover mit bedruckter Innenhülle und Download-Gutschein für eine vollständige Version.

472.7086 K 2P 2 28,00 €

Die Prinzen - Familialbum (2 LP, 180g)



Deutsch

Das neueste Album der Prinzen beeindruckt mit schönen, bisweilen traurigen Texten („Er steht im Regen“) und einer angenehm selbstironischen Attitüde. Die Zeile „Totgesagte leben länger, Wissenschaftler, Bäcker, Sänger“ beschreibt treffend, was die Leipziger A-cappella-Band auszeichnet: sie kommen immer wieder und bleiben sich trotz Weiterentwicklung ihres Sounds treu. Auf „Familialbum“ werden sie vom Schlagzeuger und Percussionisten Ali Zieme und Bassist Mathias Dietrich begleitet, ansonsten besinnen sie sich getreu dem Motto „Back to the roots“ auf ihre eigentliche Stärke: den mehrstimmigen A-cappella-Gesang, den die fünf ausgebildeten Sänger längst zu einem ureigenen Sound und einer deutschen Musikmarke etabliert haben. Die Prinzen sind nicht nur eine Band, sondern verkörpern eine liebevoll kritisch-ironische Grundeinstellung zum Leben, dem Universum und dem ganzen Rest. Wundervoll und einzigartig im deutschsprachigen Musikraum!

508.587 K 1-2/P 2 24,00 €

Karl Seglem - Som Spor (150g)



Jazz

Der 1961 in Ardalstangen, Norwegen geborene Saxofonist Karl Seglem gehört zweifellos zu den führenden World-Jazz-Musikern weltweit. Seine Art und Weise Jazz mit traditioneller (norwegischer) Volksmusik, aber auch modernem Ambient zu vereinen, ist einzigartig. So findet sich in Seglems Instrumentierungen die norwegische Hardangerfiedel zwanglos neben dem Synthesizer. Der größte Teil seines neuen Albums „Som Spor“ entstand bereits Ende 2012 für das Vossa Jazz-Festival und wurde 2014 um weitere Stücke ergänzt. Karl Seglem bezeichnet es selbst als den bisherigen Höhepunkt seines Schaffens. Das ist ernst gemeint, denn der Norweger ist kein lauter Mensch, der sich in den Vordergrund drängt. Auch musikalisch lässt er seinen exzellenten Mitmusikern genügend Raum und schafft so eine ungemein harmonische, freie Atmosphäre fernab von World Music-Klischees. Mit „Som Spor“ ist Karl Seglem ein atemberaubendes und ergreifendes Album gelungen, weltoffen und zeitlos.

NORCD 1446 K 1-2/P 2 23,00 €

Slash - Live At The Roxy 25.9.14 (3 LP, 180g)

„Live At The Roxy in Hollywood“ spielte Slash, ehemals Gitarrist von Guns'n'Roses, am 25. September 2014. Kurz davor hatte er sein Album „World on Fire“ herausgebracht, sein viertes Soloalbum. Die Tracks sind gemischt: einige alte aus der Guns'n'Rose-Zeit, z.B. „Paradise City“ oder „Nightrain“, oder „Slither“ aus seiner Zeit mit Velvet Revolver, außerdem Songs vom o.g. Soloalbum.



Rock

Slash rockt die Bühne. Mit rassisten Gitarrensoli gestaltet er die Songs auf unnachahmliche Art und Weise und hat sein Publikum dabei fest im Griff. Trotz der Lautstärke spürt man eine Intimität, die wohl nur bei einer Live-Aufnahme entstehen kann. Die LP fasst die bisherige Karriere des Ausnahmegitarristen Slash in wenigen, aber wunderbaren Songs

zusammen. Sowohl der kernige Klang als auch die Spielfreude und Begeisterung der Fans kommen auf dieser Aufnahme hörbar gut zur Geltung.

ARM 577 K 2-3P 1-2 26,50 €

Mavis Staples - Your Good Fortune (10")



Soul

Sechundsiebzig Jahre ist die Gospel-, Soul- und R'n'B-Sängerin Mavis Staples mittlerweile alt, aber weder wird sie müde oder still, noch hört man ihrer Stimme das Alter an. Nach ihrem 2013 erschienen hochgelobten Comeback-Album „One True Vine“ folgt jetzt eine EP: „Your Good Fortune“ enthält vier neue Songs und auf Vinyl gibt es sie als 10" mit 33 rpm. Mavis Staples voluminöser Alt wird hier umgeben von genialen Arrangements von Produzent Son Little. Gospel-Sounds mit einem Hauch Retro, Elektro-Anklängen und einer guten Indie-Sound. Hört sich die A-Seite mit „Your Good Fortune“ und „Fight“ nach modernem und coolen R'n'B an, so klingt Little und Staples auf der B-Seite mit „See That My Grave Is Kept Clean“ und „Wish I Had Answered“ das Kunststück, neue Songs wie aus uralten Gospels klingen zu lassen, die jemand ausgegraben und in einen neuen Sound gewandelt hat. Spitze gesungen und produziert - eine ganz große kleine Scheibe!

787.381 K 2/P 1-2 12,50 €

Lucky Thompson & Barney Wilen - Four Brothers (2 LP, 150g)



Jazz

Aufnahmen 25. November 1960 im Funkhaus Hamburg. Manchmal wird einem ja schier schwindlig, wenn man sich überlegt, wie viele unentdeckte und unveröffentlichte Juwelen wohl noch in den Archiven so manchen Studios oder Rundfunksenders schlummern. Jetzt zum Beispiel erscheint bei Sonorama eine Doppel-LP mit dem Titel „Four Brothers“, deren Aufnahmen 1960 bei einem Studio-Konzert live im Funkhaus Hamburg entstanden, und aus unerfindlichen Gründen erst jetzt gemastert und veröffentlicht wurden. Zu hören sind hier, getreu dem Titel, der Bezug auf Jimmy Giuffres Komposition für die Saxofon-Section der Woody Hermans Big Band nimmt, vier geniale Saxofonisten: Der Amerikaner Lucky Thompson, der Franzose Barney Wilen, der Deutsche Helmut Brandt und der Däne Bent Jaedig. Jeder der vier war nach dem Krieg in seinem Land Speerspitze einer jungen Jazz-Generation, wobei hier die Wirkung der drei Europäer verständlicherweise ungleich größer

ausfiel. Begleitet werden die vier von einer ebenso multinationalen Rhythmusgruppe unter der Leitung von Roland Kovac. In 16 Tracks, teils Real-Book-Klassiker, teils originelle Eigenkompositionen der verschiedenen Musiker, glänzt diese exquisite Band mit starken Arrangements, ungeheuer harmonischem Blending, und schwindelerregend virtuoson Soli. Ein starkes Zeichen dafür, wie lebendig und eng vernetzt die europäische Jazz-Szene zu Beginn der 60er schon geworden war.

L 87 K 1-2/P 1-2 27,50 €

Leo Bud Welch - I Don't Prefer No Blues (150g)



Blues

Also doppelte Verneinung heißt „I prefer Blues“. Und was für einen Blues. Low down and dirty! Und absolut authentisch. Der Mann ist 82 Jahre alt und hat erst letztes Jahr mit „Sabouga Voices“ sein Debüt (!) veröffentlicht. Nun liegt seine 2. Scheibe auf dem Plattenteller. Und sie ist der Hammer. Rau und elektrifizierend ist sie. Es ist so schön, dass man auch heute noch archaische Blues-Männer entdecken kann, die als wertvolle Zeitzeugen Pate stehen. Sie sind die creators dieses Genres. Und es gibt nicht mehr viele von ihnen. Selten hat man „Sweet Black Angel“ so kraftvoll gehört wie bei dieser Aufnahme. Genial auch „Going Down Slow“, das so richtig, aber so richtig unter die Haut geht. Welch lässt seine E-Gitarre kreischen und singen. Sein intensiver Gesang taucht die Musik in ein tiefes dunkles Blau. Sehr anrührend auch „Poor Boy“, das unschwer die Gospel-Wurzeln verrät. Die Aufnahme bringt genau das Mississippi-Feeling rüber. Schließt man die Augen. meint man, dass man in einem verrauhten schweißtreibenden Juke Joint sitzt. Diese LP gehört in jede Blues-Sammlung.

BLM 0511 K 2P 2 24,00 €

Paul Weller - Saturns Pattern (180g)



Rock

Paul Weller bedarf keiner langen Vorstellung. Als Sänger und Gitarrist von The Jam und The Style Council gehörte er zu den prägenden Gestalten der internationalen 80er-Jahre-Musikszene. Nach der Auflösung von Style Council 1989 begann er eine ebenso erfolgreiche Solokarriere. Nun so erscheint nun sein zwölftes Album, denn ans Aufhören denkt der 1958 Geborene noch lange nicht. Aufgenommen in den Black Barn Studios im ländlichen Surrey ist „Saturns Pattern“ ein treibendes, rhythmisches Album geworden, sehr soullastig, aber auch mit tiefen, psychedelischen Sounds und gelegentlich bluesig. Ein Album das am Dancefloor ebenso überzeugt wie im heimischen Wohnzimmer. Paul Weller hat einfach Klasse und seit jeher ein Händchen für perfekte Popsongs. Die Briten dankten es ihm sogleich mit dem zweiten Platz ihrer Albumcharts. „Saturns Pattern“ macht schlichtweg Spaß zu hören und ist ein Muss für jeden Popfan - wirklich, wirklich großartig. Klappcover mit 8-seitigen, LP-großen Booklet, bedruckter Innenhülle und Download-Gutschein für eine vollständige Version.

461.476 K 1-2/P 1-2 23,00 €

audiophile LPs

Analogue Productions (200g)

Don Ewell Quartet - Yellow Dog Blues



Jazz

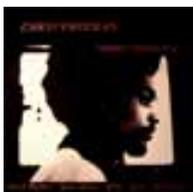
Nappy Trottier - trumpet; Don Ewell - piano; Marty Grosz - guitar; Earl Murphy - bass.

Don Ewell war ein wesentlicher Interpret des Dixieland Jazz. Er gehörte mit seinem rhythmisch perfekten Jazz-Piano-Spiel mehrerer Bands und Formationen an. Mit seinen Kollegen Nappy Trottier (Trompete), Marty Grosz (Gitarre) und Earl Murphy (Bass) nahm er „Yellow Dog Blues“ auf, eine LP mit Blues-Klassikern, darunter der Titelsong und „New Orleans Hop Scop Blues“ oder „Ole Miss“. Typisch für den Dixieland Jazz ist die Gitarre als Rhythmusinstrument sowie die durchgehende Betonung der 1 und 3 („Two Beat“), die in den Songs gut zu hören ist. Don Ewell hält das hochkarätige Quartett mit seinem einfallreichen und lockeren Pianospiele sehr gut zusammen. Eine seiner wesentlichen Qualitäten ist dabei die Fähigkeit, sich in bestimmten Passagen zurückzunehmen und den Mitmusikern elegant Raum für Improvisationen zu geben. Die vier Musiker grooven sich so mit hörbarem Vergnügen durch die Songs, die erstklassige Aufnahme tut ihr Übriges und entführt den Hörer in eine intime Jazzbar-Atmosphäre.

Schnitt durch Doug Sax bei The Mastering Lab von den Original-Masterbändern. Pressung bei Quality Record Pressings auf 200g-schwerem Vinyl.

AAPJ 019 K 1/P 1 39,00 €

Chico Freeman - Spirit Sensitive



Jazz

Chico Freeman - tenor sax., soprano sax.; Cecil McBee - bass; John Hicks - piano; Billy Hart, Don Moye - drums; Jay Hoggard - vibes. Aufnahmen Oktober 78 - Januar 79 in New York, USA.

Als Chico Freeman Ende 1978 ins Studio ging, um „Spirit Sensitive“ aufzunehmen, war er einer der Vorzeige-Jazzler der sogenannten

New Yorker „Loft-Szene“ - in privaten Loft-Appartements in Manhattan boomte die Avantgarde- und Free-Jazz-Kultur. Aber auf „Spirit Sensitive“ schlägt der geniale Saxofonist Freeman einen anderen Ton an: Ausschließlich Balladen bestimmen die Tracklist. Was ja an sich immer ein riskantes Konzept ist, geht hier voll auf: Freemans robuster und kantiger Saxofon-Sound steht in reizvollem Kontrast zur intimen und schwelgerischen Stimmung der Songs, und seine großartige Rhythmusgruppe macht mit ihrem einfühlsamen Spiel jeden Song, von „Autumn In New York“ bis „A Child Is Born“, zum einzigartigen Erlebnis. Klinglich begeistert diese LP: Ein sehr direkter, kammermusikalischer und detaillierter Sound gelang den Aufnahmetechnikern damals, und der macht diese ruhige und spannende Platte noch berührender.

Geschnitten von den Original-Analogbändern durch Dough Sax bei The Mastering Lab.

AAPJ 020 K 1/P 1 39,00 €

Audio Nautes (180g)

Gregorio Paniagua & Atrium Musicae de Madrid - La Spagna (2 LP)



Klassik

Es war 1980 durchaus eine mittlere Sensation, was dem schwedischen Label BIS da gelang: „La Spagna“, eine Platte mit über vierzig verschiedenen Versionen eines hochmittelalterlichen spanischen Tanzliedes, gespielt vom Ensemble Atrium de Musicae de Madrid. Mit ihrer kreativen und aufmüpfigen Herangehensweise an die bei all ihrem Reichtum oft auch lückenhafte und verwirrende Überlieferungsgeschichte Alter Musik fegte das siebenköpfige Ensemble wie ein Wirbelwind durch die Szene der Historischen Aufführungspraxis, und die Audiophilen-Szene überschlug sich vor Begeisterung über die Wahnsinns-Klangqualität dieser Aufnahmen. Für das italienische Label Audionautes hat jetzt kein Geringerer als Stan Ricker das ganze Album auf zwei LPs neu gemastert, und zwar nicht vom Masterband, sondern sogar von den original Session-Tapes - der Detailreichtum dieser Originalbänder war so hoch, dass selbst Rickers Hardware beim Halfspeed-Mastering an ihre Grenzen stieß. Beschwingte, tänzerisch leichte und äußerst abwechslungsreiche Musik aus drei Jahrhunderten, in einer Klangqualität, die nach wie vor ihresgleichen sucht! Streng limitiert auf 1000 Stück - Zuschlagen ist Pflicht!

AN 1401 K 1/P 1 65,00 €

HGPS (180g)

Stefanie Schlesinger & Wolfgang Lackerschmid - Herzscherz



Jazz

Stefanie Schlesinger - Gesang; Wolfgang Lackerschmid - Klavier. Die 180g-LP mit Klappcover enthält zusätzlich einen Siebdruck „Herzscherz“ von Markus Lüpertz in limitierter Auflage von 500 Stück! Markus Lüpertz (ja, der Bildhauer und Maler!) schrieb die Gedichte, die den ausdrucksvollen Songs als Basis dienen. Musik und bildende

Kunst werden so auf höchst reizvolle Weise verbunden. Wolfgang Lackerschmid bedient das Vibrafon virtuos und gefühlvoll, was durch die sehr gute Klangqualität der Platte noch verstärkt wird. Die LP zeichnet sich durch weichen, blitzsauberen Klang und runde Bässe aus. Auch der samtene und pointierte Gesang der Jazzerin Stefanie Schlesinger, die mit Lackerschmid verheiratet ist, kommt klanglich gut zur Geltung. Der Hörer wird durch den Mix aus moderner Lyrik, feinfühligem Gesang und außergewöhnlicher Instrumentierung der Realität völlig entrückt. Diese LP hat die Wirkung eines Glases Prosecco in einer klaren und warmen Mondnacht: weich umnachtet und intensiv. Eine Empfehlung für alle experimentierfreudigen Jazzliebhaber!

HGPS 20044 K 1/P 1 49,00 €

Kolibri Records (180g)

Tommy Schneider & Friends - The Hidden Port



Jazz

Tommy Schneider - Hammond B3, flute, rhodes, percussion; Adrian Stern - guitar; Hans Peter Bartsch - drums, percussion; Philippe Chrétien - sax. Aufnahmen November und Dezember 2011.

Tommy Schneiders Debüt-Album von 2011 bietet Einiges für Freunde des minimalistisch besetzten aber druckvollen Funks. Drums, E-Gitarre und Hammond-Orgel, gelegentlich ein Saxofon, mehr braucht diese Platte nicht, um so richtig loszulegen. „The Hidden Port“ lebt von Schneiders griffigen, riff-basierten Songs und den perfekt auf den Punkt gespielten Drum-Grooves von Hans Peter Bartsch. Das ist kein ideenloser Hau-Drauf-Funk, sondern elegant gespielter Jazzfunk, der aber nie ins Akademische abdriftet, sondern immer fest mit beiden Füßen auf dem Tanzboden steht. Macht richtig Spaß!

KR 12001 K 1/P 1 35,00 €

Tommy Schneider - Plan B3



Jazz

Tommy Schneider - Hammond B3, flute, rhodes, percussion; Adrian Stern - guitar, percussion; Hans Peter Bartsch - drums, percussion; Philippe Chrétien - sax. Liveaufnahmen rein analog vom 24. bis 27. November 2007.

Das gibt es nicht mehr häufig: Ein ganzes Album mit der Hammond-Orgel im Zentrum. Organist Tommy Schneider macht's möglich. Auf „Plan B3“ hört man ihn zusammen mit Adrian Stern (E-Gitarre), Hans Peter Bartsch (Drums) und auf manchen Tracks Philippe Chrétien (Saxofon). Einen Bassisten braucht man hier nicht, weil die wuchtigen Orgelbässe unter Schneiders Füßen genug Fundament für den Funk abgeben, den dieses Quartett hier entzündet. Die Tracks sind kurz und knackig, getrieben von Bartschs rockigen Funk-Grooves, und sie machen richtig Spaß. Bis auf die Klassiker „Ain't No Sunshine“ und „Green Onions“ und das Joe-Zawinul-Tribute „Mercy, Mercy, Mercy“ stammen alle Nummern aus Schneiders Feder. Witzige Themen, bluesig, swingend, funky und tolle Soli-Duelle zwischen Hammond-Orgel und E-Gitarre - eine kurzweilige und mitreißende Platte, die noch dazu fantastisch klingt.

KR 11001 K 1/P 1 35,00 €

Jazzhaus Records (180g)

Eric Sardinas and Big Motor - Boomerang

Er ist ein Bluesrockstar von speziellem Härtegrad. Dass Eric Sardinas seine elektrische Resonator-Gitarre bei Konzerten auch schon mal anzündet, muss man gar nicht wissen oder sehen: Irgendwie kann man es sich vorstellen, wenn man Sardinas Musik hört. Auf seinem neuesten Album, „Boomerang“ von 2014, legen Sardinas und seine Begleitband Big Motor vom ersten Song an los, dass kein Stein auf dem anderen bleibt.



Rock

Der harte, treibende Rocksound seiner Band gibt mit Sardinas delta-bluesiger Slide-Gitarre eine explosive Mischung, und seine schneidende, kraftvoll markante Stimme setzt das i-Tüpfelchen auf diesen Wahnsinns-Sound. Sardinas und Big Motor geben dem Blues eine rotzige Garagen-Note, und zeigen eindrucksvoll, dass auch Blues, der vom guten alten Delta-Sound inspiriert ist, alles andere als Alt-Herren-Musik ist. Hier geht die Post ab! Auf transparentem roten Vinyl.

JHR 103 K 1-2/P 1-2 19,50 €

Linn (180g)

Mozart - Requiem



Klassik

Dunedin Consort dirigiert von John Butt und diverse Solisten. Aufnahmen September 2013 in der Greyfriar's Kirk, Edinburgh (Schottland), von Philip Hobbs.

Diese Aufnahme des Mozart-Requiem von 2013 mit dem Dunedin Consort unter John Butt ist ein äußerst spannendes Projekt: Versucht wurde, das Werk so wiederzugeben, wie es bei seiner ersten Aufführung geklungen haben mag. Dabei wurde zunächst ein äußerst akribisch editierter Notentext verwendet, der sich ausschließlich auf Mozarts Autograph und die nach Mozarts Tod erfolgte Vervollständigung durch seinen Schüler Franz Xaver Süssmayer stützt und alle späteren Änderungen ignoriert. Desweiteren wurde aus historischen Quellen die originale Besetzunggröße rekonstruiert. Dies wird besonders beim Chor relevant: Mozarts Praxis sah, entgegen der heute üblichen, vor, dass die vier Solisten auch Teil des Chors waren und in den Tutti-Passagen nur von wenigen zusätzlichen Sängern (der Chor hier hat nur 16 Mitglieder) unterstützt wurden. Das gibt einen spannenden, transparenten und kammermusikalischen Klang, der klar macht, wie sehr Mozarts letztes Werk seine Erfahrungen mit der Opernbühne mit dem alten Kirchenstil kombiniert, und der Gattung „Requiem“ so eine Dramatik und Theatralik verleiht, an der sich Komponisten bis heute messen müssen. Großartige Einspielung, klanglich erstklassig und musikalisch herausragend!

CKH 549 K 1/P 1 29,00 €

Joe Stilgoe - New Songs For Old Souls



Jazz

Joe Stilgoe ist zwar Sohn berühmter und begabter Eltern (Entertainer Sir Richard Stilgoe und Opernsängerin Annabel Hunt), glänzt aber durch seinen ganz eigenen Stil: Er holt den Swing vergangener, goldener Zeiten zurück, macht ihn wieder „In“ und lässt ihn in neuem Gewand erstrahlen. Auf „New Songs for Old Souls“ lässt er die altbekannte Seele des Swing und Jazz durch seine Stimme und seine Finger in unnachahmlicher, eleganter, manchmal funkiger

Manier ertönen. Zehn der zwölf Songs komponierte Stilgoe selbst, auch das Piano bedient er selbst, auf schwungvolle, pointierte Weise. Dieses Album macht unglaublich viel Spaß, klingt gut, reißt mit und ist in keiner Sekunde langweilig. Die perfekte Scheibe nach einem stressigen Arbeitstag. Absolut grandios.

AKH 584 K 1/P 1-2 28,50 €

Mobile Fidelity Sound Lab (180g)

Santana - Santana (2 LP, 180 g, 45 rpm)



Rock

Aufnahmen vom Mai bis August 1969, Erstveröffentlichung August 1969.

Bereits im Gründungsjahr seiner legendären Latin-Rock-Combo debütierte Carlos Santana mit einem Album, das heute zu den Meilensteinen der Rockmusik zählt. Es erschien kurz nach Santanas gefeiertem Auftritt beim Woodstock-

Festival, der der Band endgültig zum großen Durchbruch verhalf. Die mitreißende Mischung aus Rock, Jazz und Latin, mal psychedelisch, mal rockig und stets mit viel Perkussion, traf den Nerv der Zeit und ist in ihrer Intensität bis heute einzigartig. Ob „Waiting“, „Jingo“ oder „Evil Ways“ - jedes Stück des Albums ist ein Klassiker. Kein Wunder also, dass von „Santana“ die verschiedensten Vinyl-Ausgaben existieren. MFSL ist es zu verdanken, dass nun, beinahe 50 Jahre nach der Erstveröffentlichung, die wohl definitive vorliegt: als 45UpM-Edition von Shawn R. Britton geschnitten und auf hochwertigem audiophilen Vinyl gepresst. Besser klang das Album nie! Die Ausgabe kommt zudem im stabilen Klappcover und ist limitiert sowie fortlaufend nummeriert.

MFSL 45012 K 1/P 1 70,00 €

The Spinners - Spinners



Soul

Als die Spinners 1973 ihr drittes Studio-Album „The Spinners“ herausbrachten, ihr erstes bei Atlantic Records, gab es die fünfköpfige Vokal-Gruppe schon über 15 Jahre, und sie hatten durchaus schon einige Songs veröffentlicht - aber mit diesem Album begann nicht nur ihr Aufstieg zu einer der erfolgreichsten Soul-Gruppen der 70er, sondern

auch die Ära, in der Atlantic Records den Soul-Sektor dominierte. Auf „The Spinners“ finden sich einige der bekanntesten Songs der fünf Herren aus Detroit, wie etwa „Just Cant Get You Out Of My Mind“, „Ill Be Around“ oder „Could It Be Im Falling In Love“. Hinter den fünf perfekt harmonisierenden Stimmen (im Zentrum meist der kraftvoll geschmeidige Tenor von Billy Henderson) agiert eine Wahnsinns-Studio-Band, die man sie nur zu dieser Zeit in Amerika finden konnte, tight, groovig und energiegeladen selbst in den Balladen. Der dichte und volle Sound der Platte ist im MFSL-Remastering jetzt einfach nur der pure Genuss, detailliert und facettenreich. Ein Muss für jeden Soul-Fan!

Limitierte Auflage mit fortlaufender Seriennummer.

MFSL 450 K 1/P 1 42,00 €

Pure Pleasure (180g)

Hubert Laws - Afro Classic



Jazz

Hubert Laws - flute; Don Sebesky - arrangeur; Fred Alston & Jr. - bassoon; Bob James - el-piano; Gene Bertoncini - guitar; David Friedman - vibes; Ron Carter - bass; Airtio & Richie „Pablo“ Landrum - percussion; Fred Waits - drums. Aufnahmen Dezember 1970 in Rudy Van Gelder Studios, Englewood Cliffs, NJ, USA. Inmitten der zu Beginn der 70er

in der Jazzszene ausbrechenden Fusion-Manie, als beinahe jeder Jazzer sich im Rock und Funk versuchte, machte sich ein einzelner Mann auf den Weg in die Gegenrichtung: Querflötist Hubert Laws, vom Orchester der Metropolitan Opera, marschierte von der Klassik zum Jazz. Was Laws und seine geniale aus Jazzern und klassischen Musikern gemischte Band hier abliefern, ist mit „Fusion“ oder „Crossover“ wirklich nur unzureichend betitelt. Ob James Taylors „Fire And Rain“, das Thema des Films „Love Story“, eine Passacaglia von Bach oder eine Mozart-Sonate - Laws mischt die Stile gekonnt, löst Kontraste mühelos auf, und erzeugt einen ganz eigenen Sound, der vor allem in den leisen und intimen Stellen eine enorme Sogwirkung erzeugt, woran auch die meisterlichen Arrangements von Don Sebesky, der hier seine klassische Ausbildung unter Beweis stellt, einen nicht unerheblichen Anteil haben. Absolut hörenswerte Platte von einem der Pioniere des Jazz-Klassik-Crossovers!

CTI 6006 K 1/P 1 28,00 €

Hermeto Pascoal - Slaves Mass



Jazz

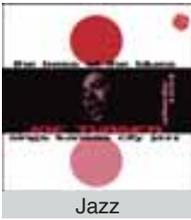
Hermeto Pascoal - sax., trombone, flute, keyboard; David Amaro - guitar; Raul De Souza - trombone; Airtio Moreira - drums; Flora Purim - vocals. Aufnahmen 1977.

In seiner Heimat Brasilien, wo der 1936 geborene Komponist und Multi-Instrumentalist Hermeto Pascoal äußerst populär ist, nennt man ihn oft schlicht „O Bruxo“, den Zauberer - weil er aus allem, mit jedem und überall Musik hervorzubringen kann. Pascoal spielt Flöten, Saxofone, Gitarren, Pianos, allerlei Percussion, und wird auf seinem abenteuerlichen Trip zwischen den Sound-Collagen, Free Jazz, Improvisation, Neuer Musik, New Wave und Fusion Jazz von Größen wie Airtio Moreira oder Flora Purim begleitet. Pascoal ist der Demiurg eines ganz eigenen Musik-Kosmos - wer diesen durchdringen will (und das lohnt sich allemal), hat mit „Slaves Mass“ einen guten Einstieg: Kurzweilig, abenteuerlich, avantgardistisch, anarchisch, humorvoll, und dank des Remasterings von Pure Pleasure auch klanglich ein echter Genuss.

BS 2980 K 1/P 1 28,00 €

Big Joe Turner - The Boss Of The Blues

Joe Turner - vocals; Joe Newman - trumpet; Lawrence Brown - trombone; Pete Brown - alto sax.; Frank Wess - tenor sax.; Pete Johnson - piano; Freddie Green - guitar;



Walter Page - bass; Cliff Leeman - drums. Aufnahmen 1956 in New York by Len Frank.

Big Joe Turner war einer der großen Helden unter den Blues-Shoutern, eine Szene, die vor allem in Kansas City ihre Blüte in den 30ern und 40ern erlebte. In den 50ern wick der alte Blues allerorten dem Jazz, dann aber sprang Big Joe Turner

Jazz

aushilfsweise als Sänger beim Count Basie Orchestra ein, und kurz darauf gelang ihm mit „Shake, Rattle And Roll“ der größte Hit seiner Karriere. In dieser erfolgreichsten Phase seines Lebens entstand 1956 auch die Platte „The Boss Of The Blues“, die jetzt bei Pure Pleasure remastert vorliegt. Zusammen mit seinem langjährigen Piano-Partner Pete Johnson, dem König des Boogie-Pianos, und einer Reihe von Bläsern aus der Count-Basie-Band (Joe Newman, Lawrence Brown, Pete Brown und Freddie Green an der Gitarre) legt Turner hier so richtig los: Das anzügliche „Cherry Red“ (Turners Texte wurden oft in Coverversionen von anderen Künstlern züchtig zensiert, und hier hört man, warum) oder das ausgelassene „Roll ‘Em Pete“ (Turner und Band sind in Bestform) selten hört man besser, warum sowohl Jazz als auch Rock’n’Roll ihre Wurzeln im Blues haben. Genial!

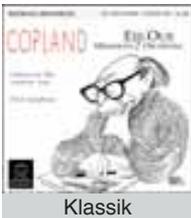
SD 1234

K 1/P 1

28,00 €

Reference Recordings (200g)

Aaron Copland - Fanfare for the Common Man & Third Symphony



Eiji Oue dirigiert das Minnesota Orchestra.

Diese Platte des Minnesota Orchestra unter Eiji Oue, die Reference Recordings im Jahr 2000 zum 100. Geburtstag Aaron Coplands herausbrachte, zeigt zwei der bekanntesten Werke des amerikanischen Komponisten, die auf besondere Weise mit dem zweiten Weltkrieg verknüpft

Klassik

sind: Seine „Fanfare For The Common Man“ (Fanfare für den Gemeinen Mann) war ein Auftragswerk des Cincinnati Symphony Orchestra, die kurz nach dem Eintritt der USA in den Krieg mit 17 Fanfaren verschiedener Komponisten ihren Beitrag leisten wollten. Anders als viele Kollegen erging sich Copland nicht in heroischer Heldenmusik, sondern schrieb eine beinahe melancholisch düstere Fanfare, die sein Mitgefühl mit allen ausdrücken sollte, die, wie er sagte, „in diesem Krieg die Drecksarbeit machen müssen.“ Heroisch und jubilierend wurde Copland erst in seiner 3. Symphonie, dem zweiten Werk dieser Platte, das er zum großen Teil nach dem Ende des Krieges schrieb, um die Aufbruchsstimmung und Erleichterung einzufangen, in der sich das ganze Land befand. Seine „Fanfare“ wird hier zum Thema des 3. Satzes, und von meisterlicher Komponistenhand vom zweifelnd Düsternen ins unbeschwert Strahlende gewandelt. Zwei mitreißende Werke in allerbesten Klangqualität, mit Klangfülle und Präzision interpretiert. Schnitt von Paul Stubblebine im Half-Speed-Mastering in Pacifica bei Reference Recordings.

RM 1511

K 1/P 1

38,00 €

Doug MacLeod

- Exactly Like This (2 LP, 45 rpm)



Blues

MacLeod - Gitarre, Gesang; Michael Thompson - Keyboards; Denny Croy - Bass; Jimi Bott - Schlagzeug. Spätestens mit „There’s A Time“, seiner zweiten Veröffentlichung bei Reference Records im Jahr 2012, hat sich Blues-Altmeister Doug MacLeod in Audiophilen-Kreisen eine beachtliche Schar von Fans erobert, und sein neuestes Album,

das 2015 erschienene „Exactly Like This“, sein drittes bei Reference, erfüllt alle Erwartungen dieser Fans. Klanglich Güteklasse eins, live im Studio aufgenommen, ohne Overdubs, Clicktracks, Korrekturen, die Band spielte ohne Kopfhörer rein akustisch. MacLeods fabelhafte Akustik-Gitarre steht im Zentrum eines Band-Sounds, den er selbst als „big pockets“ bezeichnet, „große Taschen“, in denen die Musik viel Platz hat, sich zu bewegen. Viel Old-School-Blues hört man hier, denn MacLeod widmet diese Platte seinen musikalischen Vorbildern und Wurzeln im Country und im Delta. Und beim gelungen humorigen „Ain’t It Rough?“ erlebt man auch mal den Storyteller MacLeod, der dafür bekannt ist, bei seinen Auftritten im Intro der Songs oft lange und gewitzte Geschichten über die Entstehung der Songs zu erzählen, wie er es hier auch mal auf Vinyl tut. Eine erstklassige, warmherzige und kurzweilige Bluesplatte.

RM 2513

K 1/P 1

52,00 €

audiophiles Buch

Who Is Who In High Fidelity

- Typen Storys, Unternehmen. Band 1



Nichts Geringerem als der Suche nach dem perfekten Klang haben sich HiFi-Fans und Audiophile verschrieben. Leidenschaftlich können sie über technische Feinheiten der Klangerzeugung diskutieren, über das Für und Wider eines bestimmten Tonarms, Klirrfaktoren und Rauschabstände. Die Produktlinien von HiFi-Herstellern lückenlos

aufsagen zu können, gehört da oft schon zum guten Ton. Doch die Menschen, die hinter diesen Herstellern stecken, die für technische Entwicklungen verantwortlich zeichnen oder diese durch ihren Erfindergeist vorantreiben, über sie ist oftmals nur wenig bekannt. Diese Lücke zu schließen, ist wohl das Ansinnen von dem ersten Band von „Who Is Who In High Fidelity“. Und es ist wirklich fabelhaft gelungen. Zudem für den Leser auch noch hoch unterhaltsam, denn Schulz und seine Autoren beschränken sich nicht auf nüchterne Beschreibungen, sondern porträtieren im lockeren Tonfall die Persönlichkeiten, die hinter Marken wie „Clearaudio“, „Elac“, „Ortofon“ oder „Speakers Corner“ stecken. Äußerst informativ werden so 50 Unternehmen und Marken beleuchtet, durchgehend zweisprachig, in Deutsch und Englisch. Die vielen ästhetisch ansprechenden Photos runden das hochinteressante Compendium ab. Eine Bibel für HiFi-Fans und Audiophile.

Paperback, 368 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen.

B 004937

49,00 €

Mons - ein neues Label am Vinyl-Himmel

MONS

RECORDS

Seit 1991 gibt es das Independent-Label Mons, und dass man dort nun auch im Vinyl-Bereich aktiv wird, freut die Schallplattenfreunde ganz besonders, denn bei Mons kümmert man sich mit viel Liebe zum Detail um den guten Klang. Jazz und Klassik sind die beiden Säulen, auf denen Labelgründer und Chef Thilo Berg das Repertoire aufbaut, und gerne sucht man hier auch die interessanten kleinen Nischen und ungewöhnlichen musikalischen Formationen, die bei größeren Labels oft unter den Tisch fallen (die Neuveröffentlichungen „Marimba Classica“ oder die Musik von Triosence sind hierfür gute Beispiele). Aber auch große Namen wie Bill Ramsey, die RIAS Big Band Berlin oder

Nils Wogram veröffentlichten schon bei Mons. Das Mastering übernehmen je nach Produktion Spitzenkräfte wie Klaus Genuit in Bonn oder Sterling Sound in New York, gepresst wird bei Pallas in Deutschland, auf 180g-schwerem Vinyl.

Triosence - One Summer Night (live) (180g)



Bernhard Schüller - piano
Michael Nowak - bass
Stephan Emig - drums

Aufnahmen am 20. Juli 2013 Live auf der Bühne der Buchinger-Wilhelmi-Klinik in Überlingen, Deutschland.

Ein Zitat des mittelalterlichen persischen Dichters und Mystikers Dschalal Rumi steht als Widmung im Klappcover von „One Summer Night“: „Ich verschloss meinen Mund und sprach zu dir auf hunderte Weisen.“ Und diese kleine Zeile beschreibt absolut treffsicher die Musik des deutschen Jazztrios Triosence. Denn Triosence sind wahre Meister darin, mit geschlossenem Mund zu sprechen, dort am eloquentesten zu sein, wo sie am stillsten und zurückhaltendsten sind. Ihre Melodien sind berührend schlicht, minimalistisch ihre Strukturen, zurückhaltend auf den Punkt gebracht die Grooves, und dort, wo die dramaturgischen Bögen mal so richtig aufbrechen, lassen sie sich viel Zeit dafür und nehmen den Zuhörer behutsam aber unwiderstehlich mit auf die Reise.

„One Summer Night“ ist das erste Live-Album von Triosence. Bernhard Schüller (Piano), Stephan Emig (Drums) und der neue Bassist Michael Nowak standen hier im Juli 2013 auf der ungewöhnlichen Bühne der Buchinger-Wilhelmi-Klinik in Überlingen am Bodensee, vor einem kleinen aber hörbar begeisterten Publikum. Das Programm des Konzerts umfasst Repertoire aller Alben des Trios seit 2004. Dabei wird klar, wie sehr sich Triosence in ihren Grundsätzen treu geblieben sind, seit sie 2001 den Bundeswettbewerb „Jugend Jazzt“ gewonnen haben, aber auch welche große stilistische Bandbreite und Soundpalette sie im Lauf der Jahre entwickelt haben.

Live groovt diese Band enorm und entwickelt selbst in den stillen und zurückhaltenden Nummern ein beachtliches Energiepotential. Mit wenigen Mitteln entfalten die drei Musiker eine große Soundpalette, besonders Schlagzeuger Stephan Emig trägt hier mit exotischen Perkussion-Instrumenten oder Klangspielereien wie dem Anstreichen der Becken mit einem Cello-Bogen zu einer faszinierenden Klangvielfalt bei. Bandleader und Komponist Bernhard Schüller am Piano punktet mit einem schwelgerisch-romantischen Sound und einem virtuos strukturierten Spiel. Matthias Nowak am Bass wirkt wie eine vieldimensionale Ausweitung des Klaviers, spielt auch mal Melodiebögen mit und verleiht dem Groove eine ganz besondere Note. Diese Platte macht Lust auf zwei Dinge: Sich sofort ein Konzertticket für Triosence zu kaufen - und die Platte nochmal anzuhören.

Der wunderbar runde Sound dieser Scheibe wurde bei Sterling Sound in New York gemastert, und bei uns gibt es das schicke Stück im Klappcover auf 500 Stück limitiert und nummeriert.

MR 874570

K 1/P 1-2

33,00 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel.: 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de